Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 20 (1964)
Heft: 3

Artikel: Deutsch zweitbedeutendste Weltsprache
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420757

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dern: Oskar Amrein, a. Postbeamten in Luzern, in Würdigung seiner über 50jährigen treuen Mitgliedschaft und seines 24jährigen Einsatzes mit Rat und Tat im Vorstand; Emil Balmer, Schriftsteller in Bern, in Würdigung seines schriftstellerischen Werkes zur Ehre seiner berndeutschen Heimatsprache, seines Einstehens gegen die Verachtung unserer Muttersprache in ihren beiden Formen, ganz besonders aber seines schönen Buches über die Walser am Monte Rosa und all dessen, was er für diese Sprachgenossen in romanischem Lande getan hat; und a. Bundesrichter Dr. Eugen Blocher, Pully bei Lausanne, in Würdigung seiner über 50jährigen treuen Mitgliedschaft und seines allzeit mutigen und tatkräftigen Eintretens für die Rechte unserer Muttersprache.

Allzu rasch kam damit die Zeit heran, die die zahlreichen Teilnehmer zur Abreise und damit zum Abschied nötigte. *K. B.*

Deutsch zweitbedeutendste Weltsprache

Die in Amerika erscheinende deutschsprachige Zeitung „Buffalo Volksfreund" hat am 10. Februar 1964 den folgenden Beitrag veröffentlicht.

In seinem Vortrag über die Vorteile des Deutschstudiums an amerikanischen Schulen vor dem deutschen Klub, Little Flower High School, Philadelphia, am 5. Februar, sagte Prof. Austin J. App vom La Salle College, daß Deutsch immer noch die zweitbedeutendste Weltsprache ist und kaum zu vergleichende wissenschaftliche und literarische Schätze bietet.

Dr. App war letzten Sommer als Ehrengast in Deutschland beim Schlesier- und beim Ostpreußen-Treffen. In den letzten vier Sommern durchkreuzte er das ganze westliche Europa von Stockholm bis Athen, von Berlin bis Barcelona. Er ist Verfasser von acht Büchern, darunter „Der erschreckendste Friede der Geschichte".

Dr. App bezeichnete Deutsch als eine der wichtigsten Fremdsprachen für Amerikaner im allgemeinen und für Angehörige akademischer Berufe im besondern. Er betonte, daß es überhaupt höchst lohnend ist, irgendeine der bedeutenden *Welt*sprachen zu lernen — Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch. Es gibt einem einen doppelten Gesichtspunkt, ein ergänztes Interesse in

eine weitere Welt, und nicht nur einen größeren, auch einen *lebhafteren* Bekanntenkreis; denn Leute, die zwei Sprachen gelernt haben, haben gewöhnlich auch mehr gelesen und sind mehr gereist. Gewöhnlich ist eine zweite Sprache auch wirtschaftlich vorteilhaft. Der Redner führte fünf Gründe an, warum insbesondere das Studium der deutschen Sprache lohnend ist. Vor allem, sagt er, ist die deutsche Sprache eine dynamische, lebende Sprache, die von etwa 100 Millionen hochzivilisierten Menschen als Muttersprache beherrscht wird. Nicht nur in allen Teilen Deutschlands, sondern auch in Österreich und dem Hauptteil der Schweiz spricht man Deutsch. Das vergleicht sich mit 250 Millionen, die Englisch sprechen, mit ungefähr 100 Millionen für Spanisch, 75 Millionen für Französisch, 85 Millionen für Italienisch. Wenn man die Millionen hinzurechnet, die Deutsch als zweite Sprache beherrschen, dann steht sie nur der englischen an Bedeutung nach. Zum Beispiel, 9 % der Amerikaner geben an, sich in Deutsch verständigen zu können, 2 % in Jiddisch, welches ein deutscher Dialekt ist. Auch überall in Mexiko, Südamerika und Kanada stößt man auf Deutschsprechende. Als Prof. App nach Skandinavien und durch den Balkan reiste, war ihm Deutsch behilflicher als Englisch. Er sagte, daß in fast allen osteuropäischen Ländern Deutsch die bestgekannte Fremdsprache sei.

Deutsch ist auch die zweitbedeutendste Handels- und Wirtschaftssprache. Deutsche Maschinen sind überall. Im großen Welthandel steht Deutschland und somit die deutsche Sprache im Rang der ersten Drei: Amerika, England, Deutschland, ohne Mitteldeutschland einzurechnen.

Aber auch politisch ist die Beherrschung der deutschen Sprache von größter Wichtigkeit, denn heute bilden die deutschsprechenden Völker Europas den stärksten Block der freien, christlichen und antikommunistischen Nationen Europas. Der diplomatische Wert des Deutschen ist jährlich im Steigen.

Für amerikanische Studenten bleibt aber der hier als fünfter Grund vorgebrachte der maßgebendste, Deutsch zu lernen, nämlich der kulturelle und wissenschaftliche Wert. Jede amerikanische Universität verlangt, daß man Deutsch lesen kann, um den Doktortitel zu erwerben. Deutsch ist enorm reich an Literatur. Wer kennt nicht Schiller und Goethe und Lessing! Viele der Hauptwissenschaftswerke der Welt sind in Deutsch. Es gibt ein Buch, das den Titel trägt: „Deutsch ist Japans Medizinsprache.“ Eine nicht zu übersehende Tatsache ist, daß ein großer Teil der besten geistigen

Schöpfungen anderer Völker, wie Literatur, Musik und Wissenschaft, nur in deutschen Übersetzungen zugänglich sind. Die Deutschen haben in der Übersetzung aus orientalischen und antiken Sprachen mehr geleistet als alle andern westlichen Völker. Auf allen Gebieten der Wissenschaft sind deutsche Fachwerke hervorragend.
Es lohnt sich also, *Deutsch* zu lernen!

„Völkische" Attacken gegen die Schweizer Staatsidee?

„Idée latine" und Regionalismus / Symptome welscher Umbaugelüste

Dr. R. Bernhard, Lausanne

I.

In der Herbstsession der eidgenössischen Räte hat der Tessiner Nationalrat Maspoli Maßnahmen postuliert, welche die ethnischen Gruppen, die verschiedenen Völkerschaften unseres Landes unterstützen sollen. Maspoli meinte unter anderm: „An die Stelle der Schweiz der 22 Kantone ist bis zu einem gewissen Grade die Schweiz der drei Volksgruppen getreten. Damit wächst aber auch das Bedürfnis, diese neue Erscheinungsform des Föderalismus zu pflegen und zu unterstützen. Dieser Föderalismus, der sich in unserem Lande bestens bewährt, entspricht auch den modernen Auffassungen und den Zielen der europäischen Integration, weshalb er unserem Lande vermehrte Bedeutung und Achtung auf internationalem Boden eingetragen hat."

Volkstums-Föderalismus statt Bund der Kantone?

Maspoli stellt mit diesen Worten die Eidgenossenschaft zum Teil nicht mehr als Bund von 22 Kantonen, sondern als Bund dreier Völkerschaften dar. Staatsrechtlich ist das unzutreffend. Soziologisch war schon immer etwas davon bemerkbar, aber mehr nur im Hintergrund. Nationalrat Maspoli spricht nun aber von einer „beachtlichen Entwicklung" in dieser Richtung.